

Trump und Merz: Aufbruch oder Rückschritt für Deutschlands Sicherheit?

US-Experte Hanson äußert sich zu Trumps Sichtweisen über Deutschland, Merkel und NATO-Ausgaben im Kontext geopolitischer Spannungen.



Mukran, Deutschland - Die Beziehungen zwischen den USA und Deutschland stehen einmal mehr im Fokus, insbesondere im Hinblick auf Donald Trumps kritische Position zu Angela Merkels Politik und den aktuellen Entwicklungen in der NATO. Victor Davis Hanson, ein Militärhistoriker und Berater des republikanischen Lagers, äußerte sich zu einem k rztlichen Treffen zwischen Trump und dem neuen CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz. Dabei stellte er fest, dass Trumps Sicht auf Deutschland zwar realistisch, aber überwiegend positiv ist und sich vor allem auf die Kriegspolitik und den Handel konzentriert.

Trump kann verschiedene Aspekte der deutschen Regierungspolitik nicht gutheißen. Dazu zählen offene Grenzen

und die Folgen der illegalen Einwanderung, die er als problematisch erachtet. Zudem äußerte er Bedenken hinsichtlich der Fixierung Deutschlands auf grüne Energie und deren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Industrien. Ein weiteres kritisches Thema ist die Nichteinhaltung des NATO-Zieles, das Verteidigungsausgaben von 2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) vorschreibt, was Trump als unzureichend empfindet.

Nord Stream 2 und Energiesicherheit

Ein zentrales Anliegen Trumps ist die Ostseepipeline Nord Stream 2, die er als Problem für die europäische Energiesicherheit sieht. In der Vergangenheit hatte er die europäischen Staats- und Regierungschefs eindringlich vor einer Abhängigkeit von russischer Energie gewarnt. Seine Regierung hat deswegen eine Sanktionsstrategie gegen das Projekt intensiviert. Diese Drohungen haben bereits Besorgnis bei Unternehmen, wie Uniper, ausgelöst, die am Bau der Pipeline beteiligt sind.

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig sowie das Auswärtige Amt in Deutschland haben diese US-Drohungen als inakzeptabel zurückgewiesen und betont, dass Druck auf europäische Unternehmen nicht akzeptiert wird.

NATO-Ausgaben und deutsche Verteidigungspolitik

Im Kontext der NATO-Ausgaben plant die neue Bundesregierung eine erhebliche Erhöhung der Verteidigungsausgaben. Der neue Bundeskanzler Friedrich Merz hat angekündigt, die Bundeswehr zur stärksten Armee Europas zu machen. Außenminister Johann Wadepuhl hat angekündigt, die Verteidigungsausgaben von derzeit rund 2 auf 5 Prozent des BIP anzuheben.

Dieser Schritt würde bedeuten, dass Deutschland zu einem

Spitzenreiter in Europa bei Verteidigungsausgaben aufsteigt. Wadephul schlägt eine Aufteilung der Ausgaben vor: 3,5 Prozent sollten für klassische Verteidigungsausgaben und 1,5 Prozent für militärisch nutzbare Infrastruktur ausgegeben werden. Bei einer Umsetzung dieser Pläne würde Deutschland jährlich etwa 225 Milliarden Euro für Verteidigung ausgeben. Dies steht im Einklang mit Trumps Forderung nach höheren NATO-Ausgaben.

Trump drängt auf ein neues NATO-Ausgabeziel von 5 Prozent und sieht die Möglichkeit eines Kompromisses, der eine stärkere Anrechnung von Ausgaben für militärisch nutzbare Infrastruktur beinhalten könnte. Allerdings hat ein Großteil der NATO-Staaten, wie Italien, Spanien, Belgien und Luxemburg, das bestehende 2-Prozent-Ziel bisher nicht erreicht.

Die Beziehung zwischen Amerika und Deutschland bleibt auch weiterhin angespannt, insbesondere im Hinblick auf Trumps frühere Kritik an Merkels Politik, die er als Rückschlag für die US-Deutschlands-Beziehungen interpretiert. Ein zentrales Anliegen bleibt die Balance zwischen amerikanischen Interessen und den autonomen Entscheidungen Deutschlands in der Außenpolitik.

Ob die neuen Entwicklungen unter Merz die langfristigen Beziehungen zwischen beiden Nationen stabilisieren können, bleibt abzuwarten. Die klare Richtung in der Verteidigungspolitik wird zweifellos auch Einfluss auf die zukünftige Zusammenarbeit haben.

Für mehr Informationen, besuchen Sie [T-Online](#), [Merkur](#), oder [Merkur](#).

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Mukran, Deutschland
Quellen	• www.t-online.de • www.merkur.de • www.merkur.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net